

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatthaus.

Abend-Ausgabe erscheint von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Polstschiffahrt: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

Einzelhefte: 10 Pf.

Abonnement: 12 Ausgaben 1.20, 24 Ausgaben 2.40, 48 Ausgaben 4.80, 60 Ausgaben 6.00, 72 Ausgaben 7.20, 84 Ausgaben 8.40, 96 Ausgaben 9.60, 108 Ausgaben 10.80, 120 Ausgaben 12.00.

Legende: Durch den Verlag bezogen: M. 2.50 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne Transport, durch die Post bezogen: M. 3.50 monatlich, M. 16.50 vierteljährlich, mit Beleggeld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postämter. — In Fällen höherer Gewalt, Vertriebsstörungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Ersatzung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Erste Anzeigen M. 1.25, zweite Anzeigen M. 1.00, dritte Anzeigen M. 0.75, vierte Anzeigen M. 0.50, fünfte Anzeigen M. 0.25, sechste Anzeigen M. 0.15, siebte Anzeigen M. 0.10, achte Anzeigen M. 0.05, neunte Anzeigen M. 0.03, zehnte Anzeigen M. 0.02. — Für die Einsetzung von Anzeigen in die Spalten der ersten und zweiten Ausgabe wird eine besondere Vereinbarung getroffen. — Für die Aufnahme von Anzeigen in die Spalten der dritten und vierten Ausgabe wird eine besondere Vereinbarung getroffen. — Für die Aufnahme von Anzeigen in die Spalten der fünften und sechsten Ausgabe wird eine besondere Vereinbarung getroffen. — Für die Aufnahme von Anzeigen in die Spalten der siebten und achten Ausgabe wird eine besondere Vereinbarung getroffen. — Für die Aufnahme von Anzeigen in die Spalten der neunten und zehnten Ausgabe wird eine besondere Vereinbarung getroffen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2, Fernsprecher: Amt Hansa 1371-1373.

Samstag, 5. Februar 1921.

Abend-Ausgabe.

Nr. 69. • 69. Jahrgang.

## Die deutschen Gegenentwürfe.

Br. Berlin, 5. Febr. (Eig. Drahtbericht.) In einer Berliner Mittagszeitung ist die angebliche Äußerung eines Mitgliedes der Reichsregierung über die Vorbereitungen für London veröffentlicht. Es kann festgestellt werden, daß kein Mitglied der Reichsregierung eine derartige Äußerung dem Blatt übergeben hat. In politischen Kreisen gibt man dem Verdacht Raum, daß dieser Bericht einen Ballon d'essai darstelle, wozu die Äußerungen über die Einwirkungsmöglichkeiten der Ententebotschafter in Berlin auf die gegenwärtige Lage eine gewisse Berechtigung gaben. Es ist ganz ausgeschlossen, daß ein deutsches Regierungsmitglied die Hoffnung ausgesprochen hat, daß Amerika und die neutralen Staaten Einspruch gegen das Diktat der Alliierten erheben würden. Im Gegenteil glaubt man in deutschen Kreisen vor einem unangebrachten Optimismus warnen zu müssen. Insbesondere, was Amerika anbelangt, ist reines Geschäftsinteresse maßgebend. Im übrigen dürfte auch die amerikanische Politik nicht so großen Einfluß besitzen. Eine Antwort auf die Note der Entente braucht erst am 28. Februar gegeben zu werden. Man glaubt, daß auch diese Zeit kaum genügen wird, um die Gegenentwürfe zu formulieren.

Br. Berlin, 5. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Die Berichte, die Staatssekretär Bergmann dem Reichsminister des Äußern und dem Reichsfinanzminister vorgetragen hat, haben die Lage soweit geklärt, daß für die Ausarbeitung der deutschen Gegenentwürfe der Boden genügend vorbereitet erscheint. Bergmann wird bis Ende der nächsten Woche in Berlin bleiben. Ein Vertreter des Reichsfinanzministeriums begibt sich nach Paris, um dort die erste Fühlungnahme vorzunehmen. Er wird sich hierzu mit dem Dr. Maner in Verbindung setzen.

### Bergmann geht nicht nach Brüssel.

Br. Berlin, 4. Febr. Wie wir erfahren, erhielt der erste Delegierte der deutschen Delegation für Brüssel, Staatssekretär Bergmann, die Einladung zur Fortsetzung der Verhandlungen in Brüssel auf den 7. Februar. Bergmann antwortete, die deutsche Delegation sei nicht in der Lage, die Einladung zu folgen, weil die deutsche Regierung augenblicklich mit der Prüfung und Durcharbeitung der Pariser Beschlüsse beschäftigt sei und hierbei die Hilfe der für Brüssel bestimmten Sachverständigen nicht entbehren könne.

Br. Berlin, 5. Febr. Wie die „Post, Ztg.“ hört, hat die deutsche Regierung die Alliierten um Übermittlung des Gutachtens ersucht, das die Ententesachverständigen in Brüssel aufgestellt haben.

### Bayern für Ablehnung der Ententesforderungen.

Br. Berlin, 5. Febr. Nach einer Blättermeldung aus München fand dort gestern unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten v. Kahr ein Ministerrat statt, auf dem die Richtlinien beraten wurden, die Herr v. Kahr in der Frage der Pariser Beschlüsse bei der Reichsregierung vertreten solle. — Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge wird Kahr auf der einheitlichen Ablehnung der Pariser Diktats bestehen und keinesfalls auf eine verschiedenartige Behandlung der Reparations- und Entwaffnungsfrage eingehen. Der Ministerrat faßte einstimmig den Beschluß, daß jede andere Auffassung für Bayern unannehmbar sei.

### Gegen die Pariser Beschlüsse.

Br. Frankfurt a. M., 5. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Eine sehr stark beachtete Versammlung im Großen Saal, die von der Deutschen Volkspartei einberufen war, nahm eine Resolution an, die die deutsche Reichsregierung auffordert, fest zu bleiben in der Ablehnung der dem deutschen Volke von der Entente abverlangten Reparationssumme.

Br. Berlin, 5. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund wendet sich in einem Aufruf an die Arbeiter der Welt, in dem es heißt:

Vier Jahre haben die Völker Europas unter dem Kriege gelitten. Vier Jahre sollen die Menschen, die unter der Herrschaft derer standen, die dem Gegner die Schuld am Kriege zuschieben, hüten. Ungefähr ebenso viel, wie das ganze deutsche Nationalvermögen vor dem Kriege ausmachte, soll im Laufe von 42 Jahren von den deutschen Arbeitern erzeugt und an die Sieger abgeliefert werden. Das deutsche Volk ist nicht bereit, zum Vorteil des internationalen Kapitals zugrunde zu gehen. Arbeiter der Welt, ihr habt das Wort!

W. T. B. Berlin, 4. Febr. Die Handelskammer zu Berlin faßte in ihrer heutigen Vollversammlung eine Entschließung, worin erklärt wird:

Die ungeheure Höhe der neuen Ententesforderungen steht in unbegreiflichem Widerspruch zu der auch dem deutschen Volke verheißenen Völkerverständigung wie zu der Leistungsfähigkeit Deutschlands. Die angeforderte Handelskontrolle ist ehrverleidend und birgt den Todesstoß für den deutschen Export in sich. Im Augenblick der sich anbahnenden Gesundung erkläre ich den verständnisvollen Plan der Entente den Unternehmungsgeist und die Arbeitsfreudigkeit Deutschlands. Die Kammer billigt mit großem Nachdruck die Erklärung der Reichsregierung gegen eine solche Politik, die zum Ruin Deutschlands wie zum Zusammenbruch des ganzen kontinentalen Europas führen müßte.

## Die amerikanischen Interessen verletzt.

Br. London, 5. Febr. Der Pariser Berichterstatter der „Westminster Gazette“ schreibt: Auf den seltsamen Ausdruck überschwenglicher Freude, der in allen Kreisen zum Ausdruck kam, als wenn auf der Pariser Konferenz etwas Wirkliches zustande gekommen sei, folgen jetzt die unvermeidlichen Zweifel darüber, ob das Pariser Abkommen auch verständlich sei. Besonders mit Bezug auf Amerika stellen sich ernste politische heimliche Fragen. Man fragt sich, wie weit der Oberste Rat das Recht habe, eine Politik zu beschließen, die andere Nationen berühren könne, die das Abkommen nicht unterzeichnet hätten. In diesem Falle handelt es sich darum, daß neutrale Länder, vor allem Amerika, in gewissem Maße ihre Freiheit der Aktion durch die Pläne des Obersten Rates beraubt werden, ohne befragt zu sein, ob sie einer solchen Politik zustimmen. Die Pariser Konferenz habe eine unangenehme Lage geschaffen, indem sie veräußerte, die Wirkung der Bedingungen auf Amerika zu betrachten. Die Pariser Politiker beginnen einzusehen, daß mindestens in zweifacher Hinsicht die amerikanischen Interessen durch die letzten Beschlüsse verletzt werden: 1. durch den Zoll auf die deutsche Ausfuhr und 2. durch die Kontrolle der deutschen Anleihen. In beiden Fällen hätten sich die Staatsmänner außerhalb des Friedensvertrages gefügt, und ihre Vorschläge berührten nicht allein Deutschland, sondern auch Amerika und alle anderen Länder der Erde. Es war sofort klar, daß man durch die Besteuerung der deutschen Ausfuhr einen Zoll auf die deutsche Einfuhr nach Amerika lege. Nach den Berichten, die in Paris eingetroffen sind und zu gewissen Beunruhigungen Anlaß geben, will Amerika nicht, daß die Alliierten es verhindern, mit Deutschland Handel zu treiben, wie es ihm beliebt. Die Vereinigten Staaten wollen nicht durch ein Dekret gezwungen werden, das ohne jede Rücksicht mit ihnen angenommen worden sei, um die Schulden Deutschlands zu bezahlen, indem sie deutsche Waren kaufen und sie einen 12prozentigen Zoll entrichten. — Aus alledem zieht der Berichterstatter der „Westminster Gazette“ den Schluß, daß die endgültige Entscheidung dieser Frage erst getroffen werden könne, wenn der neue amerikanische Präsident am 4. März sein Amt angetreten und seine Politik dargelegt habe. Aus diesem Grunde werde die geplante Londoner Konferenz am 28. Februar vollkommen zwecklos sein. Jetzt, wo die europäischen Pläne schon so lange in der Schwebe gehalten würden und deren Lösung auf der geplanten Grundlage Amerika so unmittelbar berühre, erscheine es notwendig, noch ein paar Tage zu warten, um Harding Gelegenheit zu geben, Vertreter zur Teilnahme an der Londoner Konferenz zu entsenden.

### Italienische Bedenken.

W. T. B. Rom, 4. Febr. Gegen die Pariser Konferenzbeschlüsse tauchen in der italienischen Presse immer mehr Bedenken auf. Besonders lebhafte Bedenken rufen dort die Ausfuhrabgabe her vor, die zwar zu einem guten Schutz der englischen und französischen Industrie zu werden verspricht, für Industrien der weniger stark entwickelten Länder, daher mehr von der Einfuhr abhängigen Länder darunter vor allem für Italien, aber recht unangenehme Folgen haben kann. Deutschland — so sagt man — wird nachdrücklich keine Preise um die Abgabe erhöhen müssen, und Italien mit seinem großen Bedarf deutscher Produkte wird in erheblichem Maße einen beträchtlichen Teil der Abgabe zu tragen haben, die dann zu Neubezügen in den Ländern der großen Verbündeten endet.

Die Zeitungen „Corriere della Sera“, „Tribuna“, „Popolo Romano“, „Resto del Carlino“ und „Aera Nazionale“ machen einstimmig auf diese recht bedenkliche neue Pariser Errungenschaft aufmerksam. Die italienische Presse ist im übrigen der Ansicht, daß die Beschlüsse der Pariser Konferenz nicht endgültig seien, wenn man überhaupt die Absicht habe, endlich einmal zu einem geordneten Friedensvertrag zu gelangen.

### Rückkehr des Generals Nollet nach Berlin.

Br. Paris, 4. Febr. General Nollet, der Vorkämpfer der französischen Kontrollkommission in Deutschland, reiste heute früh über Köln nach Berlin zurück. Auch der französische Botschafter in London, de St. Aulaire, fuhr heute morgen ab, um keinen Balken wieder einzunehmen.

### Das liquidierte englische Vermögen.

Br. Berlin, 5. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Zwischen England und Deutschland war die Streitfrage aufgetaucht, ob britischen Untertanen Vermögen, das während des Krieges liquidiert war, so weit es noch vorhanden ist, in natura zurückgegeben werden könne. Nach dem Vertrag kommen nur Angehörige solcher Staaten in Frage, die ihrerseits keine Liquidationsmaßnahmen angeordnet haben. Deutschland hat den Standpunkt eingenommen, daß die englische Kriegesbesatzung als allgemeine Liquidationsmaßnahme anzusehen ist und die englische Regierung daher keine Ansprüche auf Rückzahlung in natura erheben kann. Die britische Regierung vertritt den entgegengesetzten Standpunkt. Nunmehr wird mitgeteilt, daß die deutschen Standpunkte annehmen und auf die Anrufung eines Schiedsrichters verzichten.

## Eine Mittelstandsdebatte im Reichstag.

W. T. B. Berlin, 4. Februar.

Bei nur schwach besetztem Haus kommen zunächst kleine Anfragen zur Erledigung.

Es folgt die Beratung des gemeinsamen Antrags aller Parteien, betr. Ermächtigung zur Erhöhung der Teuerungszulagen gemäß dem Reichsversorgungsgesetz.

Abg. Albrecht (L. S.) begründet eine Entschließung im Interesse der Kriegsbeteiligten, eine Novelle zum Reichsversorgungsgesetz vorzulegen. Außerdem verlangen die Unabhängigen Erhöhung der Teuerungszulage auf 35 Prozent statt 25 Prozent im gemeinsamen Antrag. Ein Ansehen der Rente beträgt erst bei einem steuerpflichtigen Einkommen von 13000 M. mit einem Zehntel und steigt bei jedem weiteren 1000 M. Reineinkommen um ein Zehntel.

Abg. Meier (Soc.) sieht keinen Anlaß, aus dieser Frage eine große politische Angelegenheit zu machen.

Abg. Ziegler (Dem.): Die Vorklage für die Kriegsbeschädigten ist Sache des ganzen Volkes. Die Unabhängigen, die jetzt agitatorische Angriffe stellen, haben im Interesse der Volkshilfe zu verfahren. Der Vertreter der Kommunisten war überhaupt in keiner Ausschüttung.

Abg. Schwarzer (Bayer. Vpt.): Wir wollen durch die Tat helfen und werden deshalb für den Antrag der Mehrheitsparteien stimmen.

Abg. Adams (D. Vpt.): Die Unabhängigen wollen mit ihren Forderungen nur agitatorische Wirkungen erzielen.

Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird angenommen. Nach persönlichen Bemerkungen wird unter Ablehnung aller weitergehenden Anträge der Antrag der Mehrheitsparteien einstimmig angenommen.

Abg. Lange-Wegermann (Zentr.) begründet hierauf eine von der deutsch-demokratischen Fraktion, der Deutschen Volkspartei, dem Zentrum und der Bayerischen Volkspartei unterstützte Interpellation, in der ausgeführt wird, daß die steigenden Kosten der Lebenshaltung, die Schwierigkeiten der Rohstoffbeschaffung, die Unfähigkeit in der Preisberechnung und andere Schwierigkeiten zu einer Gefährdung des Handwerks, des Kleinhandels und des Klein-gewerbes geführt haben. Die Interpellation verlangt von der Regierung eine Äußerung darüber, ob sie zur Behebung dieser Schwierigkeiten beitragen und besonders dabei die Selbstverwaltungskörper der Verbände in Erwägung ziehen wolle. Diese Selbstverwaltungskörper sollen nach dem Willen der Interpellanten in erster Linie den Bezug und die Verteilung von Rohstoffen für das Handwerk unter Ausschaltung überflüssiger Zwischenglieder übernehmen. Die Arbeitnehmer sollen dabei durch eine neue Form der Entlohnung und eine Gewinnbeteiligung erhalten. So soll eine gewisse Berufsständlichkeit geschaffen werden. Zwischen Sozialisierung und dem vom Reichsoberhand des deutschen Handwerks empfohlenen System der Selbstverwaltungskörper bestehe ein großer Unterschied. Das Handwerk wolle eine gewisse zentrale Regelung der handwerklichen Berufsorganisationen. Redner empfiehlt schließlich die Bildung einer Kommission, die sich mit der Lösung dieser Frage beschäftigen soll.

Reichsminister Dr. Scholz: Die Regierung stellt die Aufstellung der Interpellanten, daß auf den Handwerks- und Klein-gewerblichen Mittelstand infolge des Krieges große Lasten liegen, während das Großkapital Reserven anhäufte, ablehnt. Statistische Aufnahmen der Handelskammern beweisen, daß für die Beschaffung von Rohstoffen allein für die einzelnen Berufsstände ganz verschiedene Schwierigkeiten bestehen. Dazu kommt die ganz gewaltige Vermehrung der kleinen Geschäftsbetriebe überhaupt. Das beste Hilfsmittel wäre die Stabilisierung unserer Währung. Die Beteiligung des Handwerks an staatlichen Aufträgen und die Förderung des Handels durch die Regierung sind weitere Mittel, dem Handwerk anzuhelfen. Erwähnt werden unsere Bemerkungen durch die Schwierigkeiten, welche uns die Entente in der Rohstofffrage macht. Auf dem Weg der Selbsthilfe kann dem Handwerk nur durch geschlossenen wirtschaftlichen Zusammenschluß geholfen werden. Über die Organisationsfragen des Handwerks sind die Verhandlungen mit dem Reichskommissar bereits so weit gediehen, daß im März eine Vorlage zu erwarten steht. Die Regierung erkennt den Wert des Handwerks für unsere Volkswirtschaft an und erwartet noch viel von einer zielbewussten Stärkung des Handwerks. (Beifall.)

In der Beantwortung der Interpellation widerlegt zunächst Abg. Hünlich (Soc.) die Behauptung, als ob die Sozialdemokratie ein Feind des Handwerks sei.

Abg. Dr. Winkler (D. Natl.): Das Handwerk ist heute eine Waise, durch die Organisation der Handwerkerverbände.

Abg. Dörmann (D. Vpt.): Für den nächsten Etat sollte die Regierung Mittel zur Verfügung stellen, damit die Existenzbedingungen des Handwerks inkonstant nicht erstickt werden können.

Abg. Knik (Dem.) meint, die Selbsthilfe müsse die Grundlage bleiben. Dann sei es aber auch notwendig, daß alle Kollegen sich zusammenschließen.

In keinem Schlusswort bedauert Abg. Neumann (Ztr.), daß die Beratung der Interpellation erst in letzter Stunde der Session stattfinden kann. Wenn die wichtigsten Fragen des gewerblichen Mittelstandes unter so ungünstigen Umständen (im Hause und kaum noch 30 Abgeordnete anwesend) verhandelt werden, so müßte das den Eindruck erwecken, als ob die Bedeutung des Handwerks nicht genügend anerkannt werde.

Der Antrag aller Parteien auf Erhöhung der Zahl der Schriftführer von 8 auf 12 wird ohne Debatte angenommen. Nach debattierter Erledigung zahlreicher Petitionen verläßt das Haus auf Mittwoh. 23. Februar, 3 Uhr nachmittags: Etat des Ministeriums des Innern und des Arbeitsministeriums. — Schluß 7.15 Uhr.

### Aus dem Hauptauschuß.

W. T. B. Berlin, 4. Febr. In der heutigen Sitzung des Hauptauschusses des Reichstags erklärte Herr Oberhaus (Ztr.), wann man sich Reichsversorgungsministerium, in dem Betrage für Wasserkräften vorarbeiten seien 250000 M. für die Entlastung einer Verbindung der Weser mit dem Main, und zwar über Pörs oder Fulda, enthalten. Dieser Geldbetrag habe zwei Hauptzwecke, die übrigen drei Fünftel werden dem Lande Braunschweig zufließen.

# Wiesbadener Nachrichten.

## Stadtverordnetenversammlung vom 4. Februar 1921.

Die gestrige Stadtverordnetenversammlung unter dem Vorsitz des Stadtverordnetenvorstehers Geh. Justizrat Dr. Alberti hatte wieder eine sehr reichhaltige Tagesordnung aufzuweisen. Zunächst erhielt Stadtd. Gerhardt das Wort, um zu einer Einleitung in Nr. 53 unseres Blattes, wonach den Schwestern im kaiserlichen Krankenhaus, gleichgültig, ob Vollwaisen oder Leihwaisen, kein Tageslohn von 14, sondern von nur 8 M. gezahlt werde, eine Erklärung abzugeben. Herr Gerhardt stellte diese Ausstellungen dahingehend richtig, daß die Verpflegung der Schwestern dritter Klasse mit 10.50 M., die Wohnung mit 1.25 M. berechnet werde und außerdem der kaiserliche Krankenhausverwalter, einerlei, ob Vollwaisen oder Leihwaisen, 8 M. zahle, was schon zusammen 20 M. pro Tag ergebe.

Es wurde dann Punkt 1 der Tagesordnung.

**Eintrag eines Grundstücks im Distrikt Unterwiesbaden.** verhandelt, der bekannte Siedlungsplan, der aber leider immer noch nicht zur Ausführung kommen konnte, weil, wie der Berichterstatter Stadtd. Harman für den Finanzausschuss ausführte, die Freile für das Bauen sich inzwischen weiter ins Ungemessene erhöht haben. Die Regierung hat andere Bedingungen für den Ankauf des Grundstücks aufgestellt, als ein von 18.472 M. auf 21.184 M. erhöhter Preis dafür verlangt. Die Vorlage wurde debattiert und einstimmig angenommen.

Dann kam eine Angelegenheit zur Erledigung, auf die in kaiserlichen Beamten- und Angestelltenkreisen schon lange gewartet wird. Es handelt sich um

### die Besetzungsaufgabe.

worüber für den Finanzausschuss Stadtd. Kalschau berichtete, der betonte, daß durch Ministerialerlass vom 16. Febr. 1920 den Beamten und Angestellten früherer Ordnung eine laufende Wirtschaftsbefähigung ab 1. Februar 1920 bewilligt werden soll. Der Prozent davon soll der Staat tragen. Es macht dies eine Summe von 2.240.275 M., aus wovon also 1.792.220 M. vom Staat übernommen werden sollen. So daß der Stadt eine Mehrausgabe von 448.055 M. entfallen würde. Der Finanzausschuss hat sich dahingehend geäußert, bis der Zweck des Staats feststeht, zunächst Vorläufige zu zahlen und zwar den verheirateten Männern 1000 M., den volljährigen Kindern beiderlei Geschlechts 600 M., den minderjährigen 400 M., den weiblichen Personen, wenn sie verheiratet sind und der Ehefrau erwerbsunfähig ist, 800 M., und auch den Arbeitern die entsprechenden Beträge zu gewähren, obwohl man nicht weiß, ob auch hierfür der Staat die Zuschüsse leisten wird. — An der Debatte beteiligten sich Redner aller Fraktionen. Und alle stimmten der Vorlage zu. So insbesondere die Stadtverordneten Dietrich, Bauer und Bülter von der sozialdemokratischen Fraktion, Prof. Deeghard und Weber von der Deutschen Volkspartei, Justizrat v. Ed und Rump von der demokratischen Partei, Reinsperger und Schubert (U. S. V.), welche letztere außerdem beantragten, die Beihilfe auch auf die Kassenarbeiter auszudehnen, was später aber abgelehnt wurde, während Stadtd. Kettenbach infolgedessen Zurückhaltung zeigte, indem er betonte, aus Konsequenzgründen auf die Angestellten in der Privatwirtschaft nicht so ohne weiteres für die Vorlage eintreten zu können. Die Vorlage wurde, nachdem auch Stadtkämmerer Schulze und Stadtverordneter Spieker wiederholt in die Debatte eingegriffen und über alle Einzelheiten und Abmachungen mit dem Wirtschaftsverband in Mainz nähere Ausführungen gegeben, angenommen, ebenso ein Antrag, Schenk, Weinmeyer, daß die im Oktober 1920 erteilten Vorläufige nicht abzugslos, sondern die mit den Organisationsvertretern getroffenen Abmachungen einzuhalten werden.

### Für Kohlenverluste in den Braunkohlengruben bei Zickel.

wurden 250.000 M. beantragt, worüber für den Finanzausschuss Stadtd. Daderholl Bericht erstattete, indem er betonte, daß sich die Stadt die Gelegenheit nicht entgehen lassen dürfe, sich über das Vorkommen und seine Abwehrbarkeit zu vergewissern. Stadtd. Weber wandte sich aus Gründen der dickeren Natur gegen die Vorlage, worauf Stadtkämmerer Schulze die anderseitige Meinung des Magistrats umschrieb, ebenso die Stadtverordneten Ritz (Soz.), Göllich (Vst.), Greis (U. S. V.), Kalschau (Zentr.) und Pöcher (Erz.), worauf die Vorlage mit allen gegen zwei Stimmen angenommen wurde.

### Die letzte Zurückführung der Platanen

in verschiedenen Auen der Stadt hat zwar verschiedentlich in Bürgerkreisen keine Gegenliebe gefunden. Es hat sich aber herausgestellt, wie der Berichterstatter des Pausenbüros Stadtd. Kalschau betonte, daß sie für Bäume und Anlagen gleichwohl sehr vorteilhaft war. Es wurde des-

halb beantragt, die Zurückführung der Platanen in der Rheinstraße auch auf der Strecke von der Bahnhofstraße bis zur Brunnenstraße sowie in der Kaiserstraße und auf dem Kaiser-Wilhelm-Ring vorzunehmen, was ohne Debatte genehmigt wurde.

### Ein Stadtverordneter hat früher die Anregung der Kommunalisierung der Großflüsse

gegeben. Stadtd. Dillner erstattete namens des Bauausschusses Bericht über das Ergebnis der hatzgebieten einschlägigen Erhebungen und stellte den Antrag, dem Bericht hier die grundsätzliche Zustimmung zu geben. Die Friedhöfsverwaltung hat unter Zugleichung u. a. der Stadtverordneten Witte und Döberhoff die Sache eingehend geprüft und ist bereit zu einem ablehnenden Bescheid gekommen. Im ganzen sind 52.270 Gräber vorhanden, davon 14.222, welche keine Unterhaltung von dritter Seite mehr erfahren. Selbst die Stadt nicht in der Lage, aus ihren Gärtnereien den nötigen Schmutz an Pflanzen zu beschaffen. Gegebenenfalls müßte sie ihn von Privatgärtnern beziehen, und es kämen dann Breite für das einzelne Grab heraus, die die Stadt zu einem Aufwand von mehr als 2 Millionen nötigen würden. Dabei ist nur eine flüchtige Überleuerung in Rechnung gesetzt, während die tatsächliche Überleuerung weit über diesen Betrag hinausgehen würde. Stadtd. Kettenbach plauderte zwar, daß die Einzelkosten weit übersteigen und daß die heutigen Zustände auf den Friedhöfen zur Abstellung der Kommunalisierung dringend notwendig machten, aber er widerstand grundsätzlich ebenfalls nicht dem gestellten Antrag. — Stadtd. Witte debattierte, daß man unter den gegebenen Verhältnissen zu einem anderen Vorschlag nicht wohl kommen könne. Er verwies auf die Tatsache, daß die tarifmäßigen Löhne der Gärtnereiarbeiter heute um volle 2 Millionen zu hoch seien, während die kaiserlichen Gärtnereien, und daß dadurch die Sache für die Stadt noch ungünstiger werde. — Ohne weiteren Meinungsaustrausch nahm die Versammlung einstimmig Kenntnis von dem Bericht des Bauausschusses.

Im weiteren wurde das früher von den Stadtverordneten gutgeheißene

### Ordnungsstatut über die gewerbliche Fortbildungsschule.

welches sich von dem alten Ordnungsstatut in der Hauptstadt nur dadurch unterscheidet, daß es die Einführung des Schulzwangs auch für alle weiblichen Arbeiter vorseht, nachdem es offen gelassen war, Einwendungen gegen dasselbe nicht erhoben worden sind, einstimmig festgesetzt. — Stadtd. Schubert führte Klage darüber, daß in der gewerblichen Fortbildungsschule noch das Brüllrecht zur Ausübung gelange, und daß die von den Schülern zurückgelassenen Vermittel nicht stets den minderbemittelten Schülern ausgeteilt würden.

Nach weiteren Beschlüssen soll am kaiserlichen Realgymnasium eine Hilfslehrstelle in eine ordentliche umgewandelt und dem derzeitigen Inhaber-Studienrat Dr. Schmidtborn übertragen werden, ferner soll an der kaiserlichen Fortbildungsschule eine Sonderlehrerinnenstelle eingerichtet werden, in welche eine Dame eintritt, welche verheiratet ist, sofern die Abfertigung einer Stelle an eine verheiratete Dame überhaupt zulässig ist. — Zum Armenkollegat für das erste Quartier des II. Armenbezirks wurde, einem Vorschlag der Armenverwaltung gemäß, Taregiermeister Franz Sauer (Neerstraße 26), zur Armen- und Waisenkollektorin für den 7. Bezirk Frau Eduard Becker-Witte (Guthausstraße 14) gewählt. — Zum Schluss erklärte die Versammlung ihre Zustimmung zu einem Vorschlag des Stadtverordnetenvorstehers, die nächste Sitzung mit Rücksicht auf die Wahlen erst in 3 Wochen stattfinden zu lassen.

— **Mängel bei der Winterlast.** Aus dem Ländchen wird uns berichtet: Die hiesige Bauernschaft hat eine Forderung der bestellten Winterlast vorgenommen, woran auch der Leiter der Kreisforststelle des Landratsamts teilgenommen hat. Es ist leider konstatiert worden, daß viele Morgen Winterweizen so schlecht befruchtet sind, daß sie ungenügend und mit Sommerhaatfrucht befruchtet werden müssen. Von Sachverständigen wird angenommen, daß der von auswärtigen bezogene Saatweizen zu kurz befruchtet war. Sie lange anhaltende Trockenheit im Herbst ließ die Pflanze nicht zum Keimen bringen und sie verloren dann die Keimkraft. Seitens des Reichs wurde durch das Landratsamt die Rekrutierung für die absterbenden Pflanzungen ausgeteilt. Die Summe belief sich für Erbenheim über 49.000 M.

— **Urlaub für Wahlkandidaten.** In Anknüpfung Anwendung eines Ministerialbeschlusses vom 11. Mai 1920 können laut jüngster ministerieller Entscheidung die Wahlkandidaten, so weit sie im Wahlkreis tätig sind, auf eigenen Antrag hin vom Tage dieses Antrags ab bis zum Wahltag, bei dem Wahlberechnung auf Antrag ihrer Parteiorganisation bis zu einer Gesamtdauer von 9 Tagen beurlaubt werden.

— **Vertretungswahl beschlossene Rekruten.** Unter Bezugnahme auf § 39 des Volksschullehrer-Dienstentkommens-

am Ende seiner Untersuchungen zu folgendem Schluss: „Kubismus ist Mord“, heißt es im nächsten Deutschland. Über „nur die alten Meilen scheinen so grau. Unter der bärigen Sonne atmet man freier auf. Die Kubisten Frankreichs geben von der Form aus. Man mag ihre Bilder als Spielereien des Binsels oder einfach als Paraphrasen über die Form bewerten, jedenfalls wird ihre Malerei aus dem Band der Kunst entwirrt und nicht aus der heute so vielfältig mißbrauchten Seele. Der Kubismus ist in Frankreich ein Problem, das früher oder später von dem kaiserlichen Transförmationsgefühl aufgegriffen werden wird. Deutsche Theoretiker versuchen mit rührender Begeisterung auf intellektuellen, theoretischen Wegen den tief verborgenen „Seeleninhalt“ dieser Malerei nachzuspüren. Diese bewundernswürdigen Bemühungen und Mühen müssen sich heute mit schmerzhaftem Ernst um einen Strich, der in Frankreich vom besten Maler der Welt gezogen worden, wieder in die archaische, breite Strömung einmünden. Denn, die die Kunst dieses glücklichen Landes von Jahrhunderten zu Jahrhunderten trägt. Dieser Strom fließt im Tal des Geistes und nicht in unerlöster Freiheit dahin.“

### Kleine Chronik.

**Theater und Literatur.** Paul Dussens Tragödie „Der geborene Verbrecher“ erlebt am 11. März d. J. in Hannover, Dresden, Bremen und Bonn ihre Uraufführung. **Bildende Kunst und Musik.** Aus der Königsberger Gemäldegalerie, die vor kurzem eröffnet wurde, ist, wie gemeldet wird, ein Bild „Immanuel Kant“ von der Hand Horace Boreas gestohlen worden.

**Wissen und Technik.** Der 33. Kongress der Deutschen Gesellschaft für innere Medizin findet, wie bereits kurz gemeldet, vom 18. bis 21. April 1921 in Wiesbaden unter dem Vorsitz von Professor Dr. G. Hempel (Berlin) statt. Hauptverhandlungsgegenstand ist: Die Behandlung der Lungeninfektionen. Referate haben übernommen: P. Althoff (Freiburg) über die natürlichen Heilungsvorgänge bei der Lungenphthise, Uhlir (Berlin-Dahlem) über die experimentellen Grundlagen der Tuberkulose, D. Gerhardt (Wiesbaden) über die klinische Behandlung der Lungeninfektionen, A. Brauer (Darmstadt) über die operative Behandlung der Lungeninfektionen. — Außerdem findet eine Ausdehnung über den letzten Stand der Diabetestherapie statt; den leitenden Vortrag hat v. Noorden (Frankfurt a. M.) übernommen.

### Betriebsräte vollberechtigte Aufsichtsratsmitglieder?

Bb. Berlin, 4. Febr. Wie die „B. Börsenzt.“ von zuhändiger Seite erfährt, liegt der vom Reichsarbeitsministerium leichten fertigestellte Entwurf über die Kompetenzen der Betriebsräte im Aufsichtsrat gegenwärtig dem sozialpolitischen Ausschuss des vorläufigen Reichswirtschaftsrates vor. Der Entwurf erkennt die Betriebsräte als vollberechtigte Mitglieder des Aufsichtsrates an. Dazu schreibt der Entwurf: Nach Verlautbarungen haben an dem Zustandekommen des Entwurfs Vertreter der Arbeitnehmer- und der Arbeitgeberverbände teilgenommen. Es erscheint jedoch zweifelhaft, daß die Arbeitgebervertreter sich auf den Standpunkt gestellt haben, wie der Entwurf ihn vorsieht.

### Karnevalistische Belustigungen unziemlich.

ms. Berlin, 4. Febr. Der preussische Minister des Innern hat an die Regierungspräsidenten und den Berliner Polizeipräsidenten folgenden Erlass gerichtet: Der Ernst der Lage des deutschen Vaterlandes, wie er in den letzten Tagen durch die Pariser Reichstage über unsere Entschädigungsfragen klar geworden ist, läßt es unziemlich erscheinen, daß in den bevorstehenden Karnevalstagen in großem Umfang karnevalistische Belustigungen, insbesondere Tanzveranstaltungen, stattfinden. Von einem allgemeinen Verbot derartiger Veranstaltungen will ich mit Rücksicht auf die wirtschaftlichen Schädigungen, die dadurch den beteiligten Gesellschaften erwachsen würden, absehen, bitte aber darauf hinzuwirken, daß solche Veranstaltungen nur stattfinden, wo mit Rücksicht auf die getroffenen Vorkehrungen sich sonst wirklich schwere wirtschaftliche Schäden ergeben würden und daß sie sich in einem solchen Rahmen halten, der würdevolle Ausstellungen ausschließt.

### Verbot der Faschingsveranstaltungen in Bayern.

W.T.B. Berlin, 4. Febr. Der bayerische Minister hat Befehl gegeben, das Verbot von Faschingsveranstaltungen und Tanzveranstaltungen nach eingehender Würdigung aller Verhältnisse. Wer dem Gebot zuwiderhandelt, hat eine gerichtliche Strafe zu gewärtigen.

### Eberth 50. Geburtstag.

ms. Berlin, 4. Febr. Die Mitglieder des Reichskabinetts haben unter Führung des Reichskanzlers beim Reichspräsidenten vorgeschlagen, um ihm zu seinem 50. Geburtstag ihre Glückwünsche auszudrücken.

### Die Vorgänge in Weihenstephan während der Kapp-Regierung.

W.T.B. Berlin, 4. Febr. Vor dem außerordentlichen Gericht beim Reichswehrgruppenkommando I begann heute ein Prozess, in dem noch einmal die Vorgänge in Weihenstephan während der Lage der Kapp-Regierung zur Erörterung kommen sollen.

### Der neue badische Arbeitsminister.

Br. Karlsruhe, 5. Febr. (Via Drahtbericht.) Der badische Landtag nahm in seiner gestrigen Sitzung die Wahl des neuen Arbeitsministers an Stelle des zurückgetretenen Arbeitsministers Küder vor. Auf Antrag des Abg. Marum wurde Stadtrat Dr. Engler (Soz.) zum Arbeitsminister bestimmt. Bei der Abstimmung waren die Deutschnationalen im Saale nicht anwesend.

### Das Hamburger Senatsgeheh.

ms. Hamburg, 5. Febr. Das hamburgische Parlament hat gestern das Senatsgeheh für Hamburg mit den Stimmen der Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten verabschiedet. Gewählt werden entsagen dem Antrag des bisherigen Senats, der 14 Senatoren vorschlug, 16 Senatoren.

### Aus Kunst und Leben.

\* **Carl Hauptmann 4.** Dem „Boten aus dem Riesengebiet“ zufolge ist, wie uns ein Telegramm aus Vörschberg i. Schl. meldet, der Dichter Dr. Carl Hauptmann an seinem Besten im Schreibstuhl an der Schwäche, die sich als Folge eines im Frühjahr eingetretenen Schlaganfalls eingestellt hatte, im Alter von 63 Jahren gestorben. Dr. phil. Carl Hauptmann, Gerhard Hauptmanns älterer Bruder, wurde geboren am 11. Mai 1858 zu Oberalfbrunn in Schlesien, als zweiter Sohn des Hotelbesizers A. Hauptmann. Er studierte, nachdem er das Gymnasium absolviert hatte, Naturwissenschaften und Philosophie und zog sich nach Erlangung der Doktorwürde nach Schreibstuhl zurück, um hier der Schriftstellerei zu leben. Von seinen Werken seien genannt: „Die Metaphysik in der modernen Philosophie“, das Schauspiel „Karlstadt“, das Schauspiel „Waldfeste“, „Sonnenwälder“, Gedichte, das Schauspiel „Ephraims Bette“, „Aus meinem Tagebuch“, das Schauspiel „Die Bekanntschaft“, „Machide“, „Roman, die Erzählungen „Aus Hütten am Danne“, das Schauspiel „Des Königs Gabe“, die Erzählungen „Miniaturen“, das Schauspiel „Die Austreibung“, die Bühnendichtung „Moses“, der Roman „Einhart, der Räuber“, die Erzählungen „Judas“, das Schauspiel „Bonaparte“, „Napoleon Bonaparte“, zwei Schauspiele, die Erzählungen „Nächte“, der Roman „Romuald Friedmann“, das Schauspiel „Die lange Aule“, das Schauspiel „Die armen Seelen“, die Erzählungen „Schiffale“, das Schauspiel „Krieg, ein Leben“, das Schauspiel „Waldfeste“, die dramatischen Szenen „Aus dem großen Kriege“, „Dort, wo im Summ die Erde steht“, Sonette, „Tobias Buntkühn“, fünf Tragödien, „Die Reibhühner“, Komödie, „Die uralte Söhne“, Novellen. Carl Hauptmann war ein bodenständiges, vielseitiges Talent, ein feiner Analytiker, dessen Handkraft in der detaillierten, herben Psychologie seiner Charaktere und seiner idealistischen Lebensauffassung liegt. Der Schatten des berühmten Bruders hat lange Jahre die künstlerische Bedeutung seines Schaffens verdunkelt, ehe es ihr gelang, sich durchzusetzen.

\* **Ein altes Kulturgebiet als Wüste.** Die hiesige Wüste, heute eine unfruchtbare Einöde, gehörte einst zu den dichtbewaldeten und am höchsten zivilisierten Gebieten der Erde, und Hunderte von Ruinenstätten erzählen von der stolzen Vergangenheit der jetzt so unwirtlichen Gegend. Die Frage, warum dieses Land der völligen Verwüstung anheimfiel, gehört zu den interessantesten der geschichtlichen Forschung; sie ist aber auch von dem neuesten Bearbeiter des Problems,

D. C. Putler, nicht gelöst worden. Wie B. Brandt in einer Beschreibung der Abwanderung in den „Naturwissenschaften“ hervorhebt, handelt es sich dabei weniger um eine geologische als um eine naturwissenschaftliche Frage. Die Untersuchungen der jüngsten Zeit haben erwiesen, daß das jetzt menschenleere Gebiet der hiesigen Wüste einst dichter bewaldet war als die Großstädte ausgenommen, die bevölkerten Teile Englands und der Vereinigten Staaten. Die Wirtschaft und Zivilisation der keltischen, seit dem Alexander mit europäischen Kolonisten durchdrungenen Bevölkerung standen auf hoher Stufe. Ein arabisches Straßennetz und mächtige Städtebauten erschlossen einen umfassenenden Warenhandel mit Indien und Rom, und der blühenden Kultur entflohen jene wunderbaren Tempel und Kirchen, Theater und Häuser, Villen und Grabdenkmäler, deren Ruinen noch heute stehen. Diese Völkerei reichte von ungefähr 300 v. Chr. bis 600 n. Chr. und endete mit den Eroberungszügen der Völker und des Islams. Da die Völker ihr Land durch einen Wüstengürtel gegen fremde Einfälle schützen wollten, zerstörten sie die Befestigungen und Städte. Aber damit ist noch nicht erklärt, warum sich das fruchtbare Land in eine Einöde verwandelte. Man findet Hunderte von Höhlen und Weinpressen in Gebieten, in denen heute weder ein Baum noch ein Weinstock Wurzeln fassen kann; wo ehemals reiche Pflanzungen gestanden haben müssen, steht heute nackter Fels, Flusshetten, über die mächtige Brücken gespannt und an deren Ufern noch Wachstumsrichtungen vorhanden sind, zeigen nur Sand und Geröll, haben das ganze Jahr nicht einen Tropfen Wasser. Die Brunnenanlagen, Kisternen und Bewässerungsvorrichtungen, auf die man allenthalben stößt, beweisen, daß damals Wasser genug zur Verfügung stand; mit Holz trieb man in dem jetzt baumlosen Lande große Bergwerke, die sich aus den Häuserbauten erkennen läßt. Gewiss mögen die Wälder allmählich abgeholzt worden sein; die wehenden Bienen- und Schmetterlinge verhindern die Wiederaufkultivierung; infolgedessen wurde das Erdreich abgeduldet, und das saubere Gestein kam zum Vorschein. Man darf auch aus historischen Funden auf eine Abwanderung der Völker schließen. Aber durch das alles wird noch nicht erklärt, wie die fruchtbare Erdkrume, die Wälder, Quellen und Flüsse so völlig verschwanden und der Wüste wichen.

\* **Wir nahmen den Kubismus zu ernst.** Otto Grautoff hat jetzt im Maritimus-Berlin ein interessantes Buch über die transatlantische Malerei seit 1914 erscheinen lassen, dessen Text von vielen Reproduktionen der jüngsten französischen Kunst begleitet wird. Grautoff kommt

Sag' emol Gueliel, leid a paar Tag gestatte mer gar  
nitt miß. Ich gh' al' du host chun de Fahnacht im Korp,  
du wass doch ganz gena, daß wir mit ungen paar Frey-  
net in di hipre un sprige lenne, un du wärscht bi  
umgude, wem der Storch ankloppt, un die Hebamme  
ihre karitmäßige Poon von 150 Eumm verlangt. Un  
wast auch nitt vor j' uter Appellit! Woppe verträge lunn,  
un meß der Fag achtelst toffel, do trinne ichon ma des  
Pfund Saabohne für 1 Mark pro Pfund beim Widen-  
in der Beichtroz 46 (Ob halie). Un der Wigram  
nimmt auch a Erb. Wenn der Storch e weg ih, un  
du Gueliel, bist u dder in de Reich bi nächte mol. Gut,  
mein S vdel. Ich solz dir, ich g' eh' m i' 2. ddelherne an,  
un mer to r' nach beiser weds ut, un R' usche un anner Kar-  
toffeln host er auch. Bünde d'err Foz auch für 1 Mark  
65 St., un solz die si ane Gschid is eit auch lerne. Sterben  
brauche mer 1 a ge bode, denn in alle Rade is to  
Schma g' miß odet is fortgelaufe, wem u to ad ich auch  
ne, warberneich in de Keller. Drum denke un das  
schöne Lieb, Gueliel: "Ich m' is nicht, was soll es be-  
de ten, hier unter so kleineren Bili" de Saabohne u  
das Schmalz wird noch teurer, drum esse wir sie lieber  
noch heit." Schuß, bis Annermol.

# Weisse Woche!

Nur einige Beispiele!

Wir hatten Gelegenheit große Posten Weißwaren, nur gute Qualitätswaren, sehr günstig einzukaufen und verkaufen dieselben zu auffallend billigen Preisen.

|                  |                                          |              |
|------------------|------------------------------------------|--------------|
| Hemdentuch       | ca. 80 br. . . . .                       | von 9.75 an  |
| Kretonne         | ca. 80 br., für Kissenbezüge, von        | 11.50 an     |
| Damast           | ca. 130 br., für Bettbezüge . .          | von 39.00 an |
| Renforcé         | ca. 130 br., für Bettbezüge, von         | 39.00 an     |
| Bettuchstoffe    | ca. 160 br. . . . .                      | von 34.00 an |
| Ia Halbleinen    | geb. eicht, für Betttücher, von          | 52.00 an     |
| Flockkörper      | ca. 80 br. . . . .                       | von 16.50 an |
| Voile            | ca. 100 br., weiß u. hellblau . . .      | von 15.75 an |
| Satin            | ca. 80 br., weiß, schwarz u. farbig, von | 19.50 an     |
| Handtuchstoffe   | weiß . . . . .                           | von 12.75 an |
| Küchenhandtücher | abgepaßt, gesäumt, von                   | 5.75 an      |
| Bettuchbiber     | ca. 145 br. . . . .                      | von 34.00 an |

|                      |                                        |                  |
|----------------------|----------------------------------------|------------------|
| Damen-Hemden         | . . . . .                              | von 39.00 an     |
| Damen-Beinkleider    | . . . . .                              | von 34.00 an     |
| Damen-Nachthemden    | . . . . .                              | von 79.00 an     |
| Damen-Untertaillen   | . . . . .                              | von 18.50 an     |
| Stickerei-Unterröcke | . . . . .                              | von 55.00 an     |
| Batist-Wäsche        | darunter e-nz-lne hocheleg. Garnituren | weit unter Preis |
| Kinder-Wäsche        | alle Größen . . . . .                  | unter Preis      |
| Erstlings-Wäsche     | . . . . .                              | unter Preis      |
| Betttücher           | aus geb. Kretonne . . . . .            | von 69.00 an     |
| Kissenbezüge         | . . . . .                              | von 23.75 an     |
| Handarbeitsdecken    | . . . . .                              | von 5.25 an      |
| Taschentücher        | jeder Art . . . . .                    | von 2.75 an      |

Einzelne Bettwäsche, Tischwäsche, Servietten  
 == besonders billig. ==

## Hamburger & Weyl

Marktstraße, Ecke Neugasse.

Spezialhaus für Wäsche-Ausstattungen.

**Reiner Himbeersaft**  
 per P. d. nur 10 Mk.  
 ose au gewogen und  
 in Flaschen.  
**Trockenmilch**  
 hervorragende Qualität  
 im Getraide wie frisch  
 gemolkene Milch. w. n.  
 man dies He kalt an-  
 rührt u. b. zum Kochen  
 of er um-nhrt.  
 per Pfund 18 Mk.  
**Chinesisches  
 Trockenel**  
 (kein E-salt)  
**3 Eier 2 Mk.**  
**Dänische Sahne**  
 -olange Vorrat reicht.  
 per Dose 8 Mk.  
**Corzogl. Marmelade**  
 zu billigsten Preisen.  
**Fr. Heinrich**  
 Blücherstr. 24 Te 1914

**Lebende  
 Karpfen**  
 dauernd abzugeben. Off.  
 unter Nr. 2 B. 4015 an  
 Rudolf Hoffe, Straßfurt  
 am Main. F 104

**Marburg's  
 Kloster-Likör**  
 Friedr. Marburg  
 Likörfabrik  
 Neugasse 1.

**Hühner-  
 augen?**  
 Der „Alldahlinstitt“  
 hilft sofort!  
 Seit Jahren bewährt!  
 — Preis 2.00. —  
 Drogerie A. Jünke,  
 K.-Fr.-Rg. 30. Tel. 6520.  
 Wer will seine Gähne  
 selbst tiff. u. gut b-johlen?  
 Der taure Gollat. h. Bedie  
 bei Gollat. h. Schabacell.  
 schaft. Coufinsstraße 3.  
 1874

### Zur Richtigstellung!

In Bezug auf die Annonce von der Friseur-Pflicht-Innung geben wir dem Publikum bekannt, daß die Angeklagten bis heute noch keine Gehaltserhöhung bekommen haben! Wir stehen seit 14 Tagen in Lohnverhandlungen. Unsere Forderungen betragen 50%. es wurden uns 30% angeboten. Wir können dieses Angebot nicht annehmen, da wir bei dem jetzigen Gehalt: Damenfriseure von 91— bis 132.— Mark, Herrenfriseure von 57.50 bis 99.— Mk., ohne Kost und Wohnung (auch werden Steuern, Krankenkasse und Invalidengeld abgezogen) nicht bestehen können. Die 50% Gehaltserhöhung benötigen wir zum u. bedingten Lebensunterhalt!

Der Arbeitnehmer-Verband  
 des Friseur- und Haargewerbes.

### Anzlindeholz

trocken, fein eibalt n.  
 ad 6 Mark frei Hart.  
 Scheitholz und Lamm-  
 Scheitholz u. jed. Qua. t.  
 liefert trocken.  
 Weimer, Ludwigstr. 6.  
 Telefon 2014.

### Fürs — Haar!

glänzend und weich, die  
 Omdulation halbar und  
 wohltuend zu machen.  
 ist Brillantine von Dr.  
 Dralle u. Divinia v. Wolf  
 u. Sohn in 40 M.  
 Carl-Hdl. W. G. u. Sch.  
 Herrenstr. 10. Dam.-Hofstr.  
 Säulenstraße 4.

### Wollen Sie Geld sparen?

| besuchen Sie, bitte,<br>jetzt unseren | Inventur-<br>Ausverkauf | zu außergewöhnlich<br>billigen Preisen              |
|---------------------------------------|-------------------------|-----------------------------------------------------|
| Kinder-Filzhaus-<br>schuhe . . . . .  | 3.—                     | Rochevreau-<br>Kinderst. 27/30 48.—                 |
| Damen-S off-<br>Hautschuhe . . . .    | 8.—                     | Rochevreau-<br>Kinderst. 31/ 5 58.—                 |
| Damen-Filz-<br>Eismallenst. . . . .   | 10.—                    | Kraft Rindl-<br>Schulst., 2./30 68.—                |
| Damen-Tanz-<br>Spang.-Schuhe . . . .  | 25.—                    | Kraft Rindl-<br>Schulst., 31 35 78.—                |
| Konfirmanden-Stiefel                  |                         | Rindlader-<br>Knab.-St. 36/3 88.—                   |
|                                       |                         | Konfirmanden-<br>Stiefel 145, 125, 95.—             |
|                                       |                         | Damenstiefel, 78.—                                  |
|                                       |                         | Schicke Dam-<br>Hautschuhe 85.—                     |
|                                       |                         | Braune Dam-<br>Hautschuhe 85.—                      |
|                                       |                         | Damenstiefel<br>177, 125, 115, 105, 88.—            |
|                                       |                         | Herrnstiefel<br>175, 165, 45, 135, 110.—            |
|                                       |                         | Turnschuhe Nr. 14, 75<br>31/35 14, 75, 27/30 14, 75 |

Größte Leistungsfähigkeit! 1831

**Schuh-Kuhn**  
 Bleichstraße 11, Wehlitzstraße 20.

**Firma  
 Adolf Harth**

Von Montag, den 7. Februar  
 ab ist in meinen sämtlichen Verkaufsstellen wieder

## Schweine- Schmalz

zu haben. Es sind heute 10.000 Pfund  
 in Zentnerfässern hereingelommen.  
 Qualitätsmarke dieselbe wie bisher.  
 Verkauf nur so lange Vorrat reicht.

**21 Verkaufsstellen  
 in  
 allen Stadtteilen**

DEUTSCHER-  
WEINBRAND

JAC. STÜCK NACHF. AG.  
WEINBRENNEREIEN  
HANAU

# Goldstück

General-Vertreter: August Feine, Mainz. Tel. 245, 448, 4318.

F 103

Am Sonntag, den 6. Februar 1921, nachmittags 5 Uhr, findet in der Aula der Gewerbeschule, Zellstr. 33

## ein Elternabend für Berufsberatung

hat zu dem die Schülerinnen der höheren Mittel- und Volksschulen, deren Eltern, die Elternbeiräte sowie Herren und sonstige Interessenten freundlich eingeladen werden. Städtisches Berufsamt.

## !! Bonbonniere !!

4 Goldgasse 4.

Fastnacht-Sonntag, -Montag,  
-Dienstag ab 4 Uhr:

## ! Tanz-Tee !

## „Maxim“

Webergasse 8. Telefon 815.

An den Fastnachtstagen:

Großer Rummel.

## Bunter Abend!

Erstkl. Künstler-Konzert.

Gut gepflegte Weine. Exquisite Küche.  
Tischbestellungen frühzeitig erbitten.

## „Goethe-Stube“

Solid bürgerl. Wein-Restaurant  
Frankfurter Hof, Webergasse 37.

ff. Flaschenweine :: Rutschankweine  
per Glas 4.— Mk.  
Ersklassige Küche.

## Rumüller's Hotel-Weinhaus

Rüdesheim a. Rh.

das ganze Jahr geöffnet.

Ärztlich empfohlen für Blutmarme,  
Magenkranke und Bleichsüchtige!  
Man verlange den echten **Henrichs**

## Heidelbeerwein!

Silb. Medaille! Garant. Zuckergärung!  
Flasche Mk. 3.50 mit Steuer und Flasche.  
Ferner empfehle: Erdbeerwein, sehr aromatisch,  
Stachelbeerwein, scherryartig, roten u. schwarzen  
Johannisbeerwein, Brombeerwein,  
Kognak, Steinhäger, Rum, Dauborner,  
Vanille etc. in vorzüglicher Qualität.  
Gämliche Weine sind sachmännlich hergestellt,  
reinschmeckend und sehr bekömmlich. 1844

Fr. Henrich Obstweinkellerei  
Bücherstr. 24. Telefon 1914.

## Wein- oder Bierwirtschaft

(Restaurant)

in guter Lage (Zentrum der Stadt) auf  
sotort zu pachten gesucht.

Offerten unter B. 988 an d. Tagl.-Verlag.

## Gartenscheren

werden sachmännlich und prompt geschliffen bei

A. A. v. d. Nacht.

R. Melcher & Co. 33

Bleichstraße

Dasselbst groß. Auswahl in neuen Gartenscheren!

## TAUNUS-HOTEL

Wiesbaden

Rheinstraße

Während der Fastnachtstage:

Gemütliche familiäre Unterhaltungsabende.

Sonntag und Dienstag:

## Réunion!

Doppel-Konzert.

Tischbestellungen höflich erbeten.

Montag, 14. Februar, abends 7 1/2 Uhr. Kasino, Friedl.straße 22

IV. Gesangskonzert des geleierten Baritonisten

## Georg Kalkum

Graener-Liederabend

Erstaufführung.

Am Flügel: Haus Goebel.

Karten Mk. 10.— bis 4.—

bei Born, Engel, Stöppler, Scheileberg und Schottenfels (Kolonaden).

## Café Atlantic

Kirchgasse 15.

## Vornehmstes Familien-Café

Ueber die Feiertage große

## Doppel-Künstler-Konzerte.

## Atlantic-Diele-Konzert

ausgeführt von der berühmten

Tino-Jazz-Band-Kapelle.

## Täglich 5-Uhr-Tee.

## Zum Waschen, Rasieren, Baden

benutze man regelmäßig

## OLDYM

Das Beste gegen rauhe Haut!

zu haben in allen einschlägigen Geschäften

Hersteller: Chemische Fabrik

Röhm & Haas in Darmstadt

Allein-  
Niederlage.

Gegründet  
1794.

PIANOS  
nur



bestbewährter  
Fabrikate.

## Musikalien

In größter Auswahl.

## Stöppler-Musikalienhändler

Telephon 3805.

Rheinstraße 41.

## Herrenhüte

wurden in kürzester Frist in erstklassiger u. sachmännlicher Ausführung umgepresst.

Jenny Matter

Bleichstraße 9. — Telephon 897.

## Heilmittelkraft in Tabakpfeifen

erhalten u. geben

Blutreinigung, Brust-Lungen-Krankheiten, Blasen-  
mit, Asthma, Nerven-Magen, Leber-  
Nieren-Krankheiten, Gicht-Rheuma, Herz-  
Krankheiten, Bluthochdruck, Stuhlverstopfung, Krämpfe.

Zurücknahme der Pfeife auf jedem Fall.  
Zu haben in Apotheken u. Drogerien, Auftragsfertigstellung.

Dr. A. Dorfschneider & Co. Nachf. O. m. b. H. Bad Godesberg

Vo rätig bei: Louis Kimmel, Nero-Drogerie, Nero-  
straße 46, Wilh. Naegele, Adler-Drogerie,  
Ecke Bismarckring u. Dolzhofer Str., Otto Bl. bert,  
Apotheker, Schloß-Drogerie, Marktstraße 9.

## Preisabbau in Wurstwaren.

Neueste Preisliste mit bedeutend ermäßigten Preisen  
über unsere 1. Odenburger Würstchen und Fleischwaren  
ist Interessenten jetzt zur Verfügung. P 82

Kommerziell-Blatt B. Bölt, Welsch 38,  
Fleischwaren-Abt. B. Bölt, Postfach 1. D.

## General-Vertretungen und Allein-Verkaufsrecht

für einen

## hervorragenden Schlager

bez. zu verkaufen.  
Unent. ehrlich für jeden Haushalt, jedes Unternehmen,  
jeden. Bitte Anerkennung, a. s. b. In u. Auslande.  
Reklamenten mit einigen tausend Mark wollen sich an  
uns wenden.

## „Bafur“ G. m. b. H.

Neufeldensabrik, Arolsen L. B.

## TRIBOLO

SCHÜTZT  
GEGEN

## Fahrraddiebstahl

von Sachverständigen des Polize-Präs. Berl. n  
begutachtet und empfohlen. F 104

## Flatz- und Stadtvertretungen

innerhalb des Reg.-Bez. Wiesbadens noch zu vergeben.

Angebote sind zu richten an die Generalvertretung

Götz & Soldan, G. m. b. H., Lollar.

Heizkörper, Ofen, kompl. Desinfektoren, 120 mm, 2  
Transmiff.-Wellen, 4 Lagerböcke, Ripp-Wach-  
eden, Gasheizöfen, 6 vollst. Eisenbetten, Bett-  
jedern, Kissenmatratzen, 1 Stk. Kleidergründe,  
Pannee-Bretter zu verkaufen.

Adler, Welltrichstraße 21, Telephon 3930.



Die beste Wachs!  
Taugt heute nix,  
Dum putze Du,  
Stets Deine Schuh' mit „EFFAX“!

## Hochgesand & Ampt,

Seifen-, Fett- u. Chem. Fabrik, MAINZ.

Vertretung u. Lager:

Carl Kruse, Wiesbaden,

Zietenring 13.

Telephon 3981.

1 Verkleb., 2 pol. Bett-  
stellen mit Rahmen, Aus-  
gestrich., Eichen-Schrank,  
für Kinderbett, vollst.  
Spiegel mit Trum., Bett-  
stelle, Sprung, Ma. r.  
180 Mt., Schlafzim., bad.  
pert. Kettelbad, 14 B. 1

Antike Schränke  
Kommode usw. zu verk.  
Friedrichstraße 44, B. 1.

Damen- u. Herren-  
neu, 650 Mt., zu verk.  
Holland, Sedanstraße 5.

# Kräftige Suppen, schmackhafte Gemüse, vorzügliche Tunten

ohne Fleisch und Fett bereitet man  
auf einfache und sparsame Weise mit

## MAGGI'S Fleischbrüh-Würfeln



In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Qualitätsware, kein Ersatz.

### Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit

(Alte Leipziger)

1711

Gegründet 1830. Versicherungsbestand: 1 Milliarde, 600 Millionen Mark übernimmt

Versicherungen unter günstigsten Bedingungen und gegen billigste Beiträge.

Vertreter: **Paul Böhme**, Schützenhofstraße 14. Telefon 4303.  
**Arthur Straus**, Emser Straße 6. Telefon 763.

## Firma Adolf Harth

Ein Waggon Nr. 163757 Est.

# 10 000 1/1-Pfd.-Pakete

echter „Ethel“

# Malz-Kaffee

(Auslandsware)

Qualität ganz hervorragend, nicht zu verwechseln mit andererseits angebotenen billigeren Sorten.

Preis für das Paket nur

# Mk. 5.50

solange Vorrat reicht.

## 21 Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

### Consignataires Réunis

Paris.

Agenturen in allen bekannten Hafenplätzen.  
Consignment, Stevedoring, Transit usw.

Vertreter der Compagnie Générale Transatlantique Paris.

R. g. imäßiger monatlicher direkter Dampfer-Dienst von Hamburg nach

F 184

Ecuador, Peru, Chile, Havanna, Vera Cruz und Tampico.

Passage-Gelegenheit über Frankreich nach New York, Cuba, Mexico usw.

Niederlassung in **Hamburg**, Admiralitätsstraße 7.  
Fernspr.: Hansa 3911, Elbe 2611 u. 316. Telegr.-Adr.: Consren oo.

### Leichtes Pferd

mit 1. Rolle billig abzugeben. Urban, Feltenstraße 22. Tel. 4038.

Boxer-Hündin, reinrassig, zu verkaufen Basemannstraße 21.

### Junge Hündchen

(Nor u. Dobermann) zu verkaufen. O. Reich, Paulbrunnenstraße 12. 1 z.

### Stühle

werden auf gezeichnet u. repariert, sowie neue angefertigt. Karl Rappes, Stuhl- u. Wäframstr. 37.

### Möbel-Haus Geib

Hirschgraben 10  
Ecke Ad.-str.  
empfiehlt  
Mod. Schlafzim.  
nur massive Hand-  
arbeit  
zu staunend billig.  
Preisen, v. 2900.—  
Mark an u. höher.

### Billiger Möbelverkauf!

Kuch., pol. Bett 650, pol. Baldi m. Marm. 350, Nachtsch. 70, Kleiderk. 200 Mk., ein Bett 50, mit Matr. 180, Tisch 90, alle Art. Stühle u. 30 Mk. an,erner Dipl. u. Damen-Schreibt. Glas. Salon u. Bücherk. Vertik. 58, Kom. Sofa-Garnit. wie neu, Seidek. Chaiselongue, Divan, kompl. Schlafzimm. Küchen. Salon, Wohnzimm. usw. usw. sehr preiswert zu verkaufen. Möbelfabrik u. Schreinerei A. Graubner, Adlerstraße 3. Tel. 33-6.

### Rompl. Küche 550

Küchenfront 280, Kuch., pol. Bett m. 3 u. 8. 750, Chaisel. 150, Balkonsch. mit m. M. 220, Gasherd, Plam., mit Ständ. 65, u. Regulator-App. zu verk. Holland. Sedanstraße 5.

### Kinderwagen

mit Gummis. u. Kinder-Räderchen 290 Mk. zu verk. Holland. Sedanstraße 5.

### Berger Teppiche

jede Größe, auch Bräusen zu kaufen gesucht. Gef. Offerten unter Nr. 982 an den Taubl.-Berlag.

1 antike Kommode  
1 antiker Schreibtisch  
und 2 Berger Teppiche  
nur aus Privatband o. o. habe Preise zu kaufen o. Baumann, Heroldstraße 28. Telefon 2634.

Zu kaufen gesucht:  
Hüft- und Ausziehtisch, Schreibtisch oder Tisch, pol. u. unter 100 Mk. an den Taubl.-Berlag.

### Wohnhaus

mit frei werd. Räumen für Büro oder Laboratorium zu kaufen gesucht. Schriftl. bezeugt. Off. u. T. 981 Taubl.-Berlag.

### Laden mit Lager

erst. mit Wohnung, pol. für Schuhgeschäft. In gut. Lage, sofort zu mieten gesucht. Off. u. D. 987 an den Taubl.-Berlag.

### Eine Verkäuferin

gesucht. Wehgeret. Fra. Pauli, Köpferstraße 28.  
Frau oder Fräulein, 30-40 J., für Hand-  
schneiderei sofort ges. tägl. 4-5 Std. Kriegerstraße 27. Su. meld. Stadt-  
Riechstr. 11, Riechstr. 27.

### Belztragen

Wittmoos abend zwischen 6 1/2 u. 7 Uhr, von Ratt-  
straße bis Emser Straße  
verloren. Gegen Belohn.  
abzugeben.

Emser Straße 75, A.  
Verloren br. Handtasch.  
Gegen Belohn. abzugeben  
Schmidt, Riechstr. 27.

### Kinder-Gehvers

Donnerstag abend vom  
Bahnhof-Ring bis Jahn-  
straße 3 verloren. Gegen  
Belohn. abzugeben 2 St. 18.

### Dobermann

entl. Abzug gegen hohe  
Belohn. Bismarckstraße 11.

Schwarz- u. b. Nähen  
abhanden gef. Bitte gen.  
Belohn. abzug. Müller,  
Riechstr. 10. S. 1.

Schwarze Kleider  
Schwarze Blusen  
Schwarze Röcke  
Trauer-Hüte  
Trauer-Schleier  
Trauer-Stoffe

von der einfachsten bis zur  
eleganten Ausgestaltung.

Blumenthal

Nach längerem, mit großer Geduld ge-  
tragenem schwerem Leiden entschlief Donner-  
stag nacht in Gott meine herzensgute, liebe  
Tochter, Schwester und Braut, unsere unver-  
geßliche Nichte: u. b. Cousine

## Antonie Böttcher

in ihrem eben vollendeten 21. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:

Wanna Böttcher, Wwe.  
Friedel Böttcher und Angehörige  
Ernst Greiner.

Wiesbaden, den 3. Februar 1921.

Truden, tags 8.

Die Beerdigung findet am Montag den  
7. Februar 1921. nachm. 2 1/2 Uhr, auf dem  
Friedhof statt.

Mein geliebter Gatte, unser guter Vater und Großvater

## Dr. Ferdinand Lossen

ist am 3. Februar im 81. Lebensjahre, durch einen Schlaganfall  
plötzlich von uns gegangen.

Wanna Lossen, geb. Heints

Dr. Ferdinand Lossen Tili Lossen, geb. Posner

Dr. Kurt Lossen Betty Lossen, geb. Kaiser

Robert Lossen Erika Lossen, geb. v. Holz

Heli v. Meyenburg Dr. Friedr. v. Meyenburg

und 8 Enkel.

Wiesbaden (Gartenstr. 32), Heidesberg, Wetzlar, Wiesbaden,  
den 4. Februar 1921.

Die Beerdigung findet Montag, den 7. Februar, vormittags  
11 Uhr, im Krematorium des Südfriedhofs in aller Stille statt.  
Wir bitten von Blumenspenden u. Beileidsbesuchen abzusehen.

### Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend entschlief sanft dem Herrn nach kurzem,  
schwerem Leiden mein innigstgeliebter, u. verehrlicher Gatte unser  
herzensguter, treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel

## Herr Georg Noll

Schneidemeister

im fast vollendeten 52. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Frau Kath. Noll, Wwe., geb. Kessler

Adolf Noll

Liesel Noll.

Wiesbaden, den 4. Februar 1921.

Platzstr. 32.

Die Beerdigung findet am Montag, den 7. Februar, nachm.  
2 1/2 Uhr, vom Portale des Südfriedhofs aus statt.

1892

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an  
dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer teuren  
Entschlafenen innigsten Dank. Besonders Dank Herrn  
Pfarrer Schlosser für die trostreichen Worte.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

i. A.: Ferdinand Alexi.

Wiesbaden, im Februar 1921.